

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Der verbannte Amor oder die argwöhnischen Eheleute

Kotzebue, August

Leipzig, 1810

Szene XV

[urn:nbn:de:bsz:31-85981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85981)

Fünfzehnte Scene.

Adolfine (allein).

Ich glaube gar, die unverschämte Person gibt mir noch gute Lehren? — Das ist zu arg! Ich finde eine Schauspielerin mit meinem Manne eingesperrt; er selbst öffnet ihr die Thür, bedankt sich für die angenehme Unterhaltung; sie ist nicht krank, sie hat also nichts bey ihm zu schaffen; sie ist verlegen, sie kann nicht antworten, kann nicht einmal einen elenden Vorwand ihres Besuchs erfinden — und ich soll gelassen bleiben? Soll bey dem Allen nichts Böses denken? Nun wahrhaftig, die Heilige möchte ich sehen, die dabey ruhig bliebe. — Ich will offen handeln, ich will ihn fragen — (thut einen Schritt nach seiner Thüre). Nein, ich will noch an mich halten, erst abwarten, ob er selbst das Räthsel mir lösen werde. — Ist er unschuldig, so wird er ja wohl kommen und sprechen:

Sechzehnter Band.

Ⓔ

Ich

Ich habe einen Besuch gehabt, rathe wen?
Madame Schweizer, eine Schauspielerin.
Sie kam aus der und der Ursache. — Ja,
das wird er thun, das muß er thun. Hat
er doch selbst so eben eine ganze Stunde lang
mir vorgepredigt, in der Ehe müsse Ver-
trauen herrschen, man müsse einander nichts
verschweigen. Nun wohl, redet er nicht, so
ist er schuldig und ich bin verrathen! — O
die Männer! die Männer! auch die ehrlich-
sten! — Keinen Mitbürger werden sie um
einen Heller betrügen, aber Betrug gegen
ihre Weiber scheint ihnen erlaubt, wie den
Spartanern das Stehlen (geht in ihr Zimmer).

Ende des zweyten Akts.

Dritter